

Themenausstellung „Verdrängte Jahre. Bahn und Nationalsozialismus in Österreich 1938 – 1945“

3. Juni bis 13. August 2014 (täglich außer montags)  
Dienstag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr  
Donnerstag von 10 bis 20 Uhr  
Samstag, Sonntag, Feiertag von 10 bis 17 Uhr

Landesmuseum Kärnten  
Rudolfinum  
9021 Klagenfurt, Museumsgasse 2

**Schulaktionen:**

- 2.6., 11 Uhr: Preview zur Ausstellung inkl. Zeitzeuginnengespräch mit Alisa Tennenbaum für Schulklassen
- 23. bis 25.6., Schulaktionstage mit Ausstellungsführung durch die Kuratorin Milli Segal

Öffentliche Führungen: Do, 5.6., 18 Uhr / Sa, 28.6., 10 Uhr / Sa, 12.7., 10 Uhr / Do, 7.8., 18 Uhr

Anmeldung zur Ausstellungsführung von Gruppen unter  
Tel.: +43 (0)50 536-405 65 oder  
unter E-Mail: [schule@landesmuseum.ktn.gv.at](mailto:schule@landesmuseum.ktn.gv.at)

Nähere Informationen zur Ausstellung unter  
[oebb.at/verdraengtejahre](http://oebb.at/verdraengtejahre) und  
[landesmuseum.ktn.gv.at](http://landesmuseum.ktn.gv.at)

Impressum: ÖBB-Werbung GmbH im Auftrag der ÖBB, Prod.-Nr. 111014-1204  
Text und Fotos: Sammlung Helmut Soyka, Archiv Gedenkstätte Yad Vashem, Archiv des Reichsverkehrsministeriums, vda-Archiv; Titelbild: Österreichische Nationalbibliothek  
Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten! Stand März 2014.



# Ausstellung

## Verdrängte Jahre

**Bahn und Nationalsozialismus  
in Österreich 1938 – 1945**



## Bahn und Nationalsozialismus in Österreich 1938 - 1945

Die Ausstellung „Verdrängte Jahre“ beleuchtet erstmals die Rolle der Bahn in der Nazi-Zeit. Sie thematisiert jene Zeit, in der die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) Teil der Deutschen Reichsbahn waren, in der die Bahn auch in Österreich eine der wichtigsten Stützen des nationalsozialistischen Staates war.

Denn ohne Bahn als Transportmittel wären die Kriegslogistik der deutschen Wehrmacht und die Massentransporte in die Vernichtungslager nicht machbar gewesen.



Die Ausstellung umfasst:

### - Den „Anschluss“:

Bereits fünf Tage nach Einmarsch der Hitler-Truppen im März 1938 erfolgte die Eingliederung der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) in die Deutsche Reichsbahn. Rund 20 Prozent der Bahnbediensteten wurden umgehend entlassen und tausende „altgediente“ Nazis innerhalb weniger Wochen neu eingestellt.

### - Die Bahnbediensteten:

Das Deutsche Beamtengesetz und die politische Beurteilung der Arbeitenden erwiesen sich als Stellhebel bei der politischen „Einschaltung“ der Bahnbediensteten.

### - Emigration und Kindertransporte:

Über 100.000 ÖsterreicherInnen, die bei den Nazis als „jüdisch“ galten, wurden bis zum Kriegsausbruch zur Emigration gedrängt.

### - Die Sondertransporte:

Hunderttausende Menschen wurden mit Sonderzügen in die Konzentrations- und Vernichtungslager deportiert. Fast alle wurden in den Vernichtungslagern ermordet.

### - Den Widerstand:

1.500 EisenbahnerInnen bekamen wegen ihrer Widerstandsarbeit hohe Zuchthaus- oder KZ-Strafen.

### - Die Zwangsarbeit:

Die ZwangsarbeiterInnen wurden vor allem mit der Bahn transportiert. Viele davon wurden auch zu Bahnarbeiten herangezogen.

### - Das geraubte Vermögen und Restitution:

Wie andere „Reichsbehörden“ hat sich auch die Bahn an der „Arisierung des jüdischen Vermögens“ beteiligt. Die Restitution erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den dafür verantwortlichen Stellen.

Teil der Ausstellung ist eine Videodokumentation, in der ÖBB-Lehrlinge Zeitzeuginnen und Zeitzeugen interviewen.

Mit der Ausstellung leisten die ÖBB einen weiteren Beitrag zur historischen Aufarbeitung.

